

Oldtimertreffen in Scharnhorst (Verden) am 5.07.26

Das Wetter war an diesem Wochenende nicht besonders. Der Wetterdienst meldete durchziehende Tiefdruckgebiete und das sieht nach Regen aus. Zwischendurch sollte aber auch die Sonne scheinen.

Diesen Sonnenschein nutzte ich aus um kurz nach 10 Uhr zu starten. Aber Pustekuchen! Kaum war ich nach 5 Kilometern in Ahausen angelangt, fing es an zu nieseln. Dieses Nieseln begleitete mich bis kurz vor Thedinghausen. Wohlgesonnen war mir aber der Wind, der mich förmlich nach Scharnhorst blies. Locker überschritt die Tachonadel die 90 km/h! Aber Tempo 85 war mir genug.

In Scharnhorst kam ich kurz nach der Eröffnung um 11 Uhr in einer Schlange von Oldtimern an. Noch war der Platz ziemlich leer, aber er füllte sich zusehends.

Gerd M. empfing mich gleich mit Holzunterlagen für den Ständer und half mir beim Aufbocken

Während wir über den Platz gehen wollten, erschien auch Gerd A.. Neben uns war leider kein Platz mehr frei. Zu dritt gingen wir dann über den Platz und standen plötzlich vor Conny und Rolf.

Die beiden waren mit dem Auto da und hatten vorher schon den Flohmarkt in Thedinghausen besucht. Rolf hatte dort eine

Isetta mit Wohnwagenanhänger erstanden.

Natürlich im Modell und Originalkarton. Gute Isettas kosten ca.

30 000 €! Da Conny eine Minipizza aß, lud uns Rolf zu Kaffee und Butterkuchen ein. Während wir noch unseren Kaffee tranken, sah Gerd M., dass sich Thomas und Lothar mit ihren Rollern näherten. Die Fotos belegen es.

Jetzt fehlten nur noch Edda und Heinz, die die weiteste Anreise hatten. Ihr Gespann war schnell gefunden, sie aber hatten sich in einem Bauwagen für kurze Zeit getrennt

niedergelassen. Danach mussten sie unbedingt erst ein Fischbrötchen essen.





Während eines kleinen Nieselregenschauers sitzen sie mit Gerd M. zusammen unter einem Zeltdach.

Endlich wurde es Zeit für einen Rundgang. Gleich neben uns stand ein Fahrrad mit Hilfsmotor. Dieser Motor wurde in Verden hergestellt.



Auch ein Amphicar aus den 60er Jahren war vertreten. Dieses Schwimmauto wurde in Berlin gebaut, hatte den Motor hinten und war seetüchtig. Wikipedia sagt dazu: *„Der Wartungsaufwand für das Amphicar war groß; denn nach jeder Wasserfahrt waren 13 Schmiernippel mit Fett zu versorgen. Dazu musste das Fahrzeug aufgebockt und die Rücksitzbank ausgebaut werden.“*

Im Bild sind die beiden Propeller gut zu sehen.

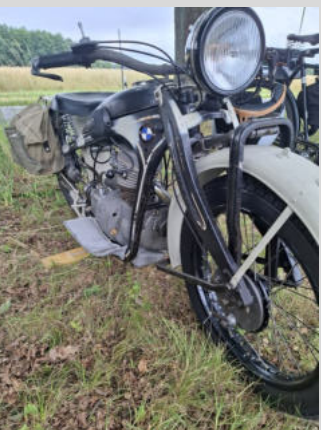


Ein Anhänger mit „Maschinen“ aus den 50er Jahren wurde durch einen Hanomag angetrieben.

Der eigentliche Antrieb erfolgte über die Transmission.



Fahrzeuge groß und klein waren vertreten. Protzig und sportlich, aber auch Trecker und Motorräder. Manche Schätzchen durften auch nicht selbst fahren.





Zwischenzeitlich verwöhnte uns immer wieder etwas Feuchtigkeit. Thomas und Lothar fuhren zeitig, weil sie Heinz K. noch im Krankenhaus besuchen wollten.

Auch Gerd A. musste noch einiges zu Hause erledigen und fuhr gegen 13:30 Uhr nach Hause.

Gerd M. und Bernd gingen noch einmal zu den Treckern und wollten dann die Rückfahrt antreten. Hätten sie man häufiger zum Himmel gesehen! Im Westen brauten sich dicke Wolken zusammen und versprachen nichts gutes! Gerd M. wird Glück gehabt haben, den er fuhr nach Osten.

Bernd aber ahnte Böses und zog gleich die Regensachen an. Das war auch bitter nötig, denn kaum hatte er den Platz verlassen, setzte der Regen ein und hielt bis Dreye an. Mit Regentropfen auf der Scheibe und auf dem Helm ist die Sicht besonders gut, man sieht nämlich zu gut wie nichts!

Wie gut , dass Edda und Heinz noch geblieben sind! Ich hoffe, dass sie einigermaßen trocken nach Hause gekommen sind.

